

14056 **SEMINAR**

Märtyrer – religiöse und politische Selbstopfer

Susanne Gödde

Ort: 0.2001 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)

Zeit: Mi 12:00-14:00

Erster Termin: 16.10.2024

Unterrichtssprache: Deutsch

SWS: 2

Platzbeschränkung: Nein

Teilnahmepflicht: Ja

Module zu dieser LV: **0328BA1.1** **0328BA1.2** **0328BA1.3** {

0328BA1.4 **0360BA1.1** **0360BA1.2** **0360BA1.3** }

0360BA1.4 **0360BA1.5** **0360CA1.1** **0360CA1.2** }

0360CA1.3 **0360CA1.4** **0360CA1.5**

Kommentar

Märtyrer und Märtyrerinnen sind Personen, die immenses Leid, Schmerz und Tod auf sich nehmen, um etwas – in der Regel ihren religiösen Glauben – zu ‚bezeugen‘. Die Herkunft des Wortes aus dem Neuen Testament bindet das Martyrium an die Passion Christi und verleiht so dem Leiden Sinn. Die Wortbedeutung (von griechisch *martys* = ‚Zeuge‘) betont weniger die körperliche Qual als den Akt des Bekenntnisses, das sich in der Regel öffentlich-medial, durch ganz bewusste Inszenierungen vollzieht. Somit ist das Martyrium auch eine Szene, ein Schauspiel, eine performative Selbstdarstellung. Es changiert zwischen innerem Glaubensbekenntnis und nach außen gerichteter Propaganda. In allen drei monotheistischen Religionen gelten Märtyrer als exemplarische Heilige. Ihr (selbstgewähltes) Leiden, das auch als Selbstopfer verstanden werden kann, prädestiniert die Märtyrer zu einer besonderen Nähe zu Gott. Ihre selbstzerstörerischen und bisweilen selbstverherrlichenden Akte, die sich gleichwohl häufig unter Zwang vollziehen, verweisen auf ein intrikates Verhältnis von Gewalt und Religion. Im Seminar sollen ausgewählte Beispiele von Märtyrern und Märtyrerinnen anhand literarischer und bildlicher Zeugnisse untersucht werden: von Antigone und Sokrates über die Römerin Lucretia und die Christin Perpetua, den jüdischen Stamm der Makkabäer, die Mystikerinnen des Mittelalters, die Heilige Cäcilia oder den Heiligen Sebastian bis hin zur RAF, der Performance-Künstlerin Marina Abramovic und dem weiblichen Selbstopfer in Lars von Triers *Breaking the Waves*. Bei allen Figuren wird es um das genaue Verhältnis von fremder Repression und eigener Todeswahl gehen, aber auch um die Spannung zwischen der religiösen und der politischen Bedeutung des Todes. Die im Seminar zu besprechenden Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise

Gerlitz, Peter, Ephraim Karnafogel, Michael Slusser, Eduard Christen: s.v. Martyrium, in: *Theologische Realenzyklopädie*, Bd. XXII, Berlin, New York: de Gruyter 1992, S. 196–220. Weigel, Sigrid (Hg.): *Märtyrer-Porträts. Von Opfertod, Blutzeugen und Heiligen Kriegerern*, München: Fink 2007.

16 Termine